

الله أكبر

Irak

Laut UNICEF ist jedes 5. Kind mangelernährt. Mehr als 2/3 aller Kinder haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Rund 2 Mio. Kinder sind Flüchtlinge. Nur 30% der Kinder schließen die Grundschule ab.



- Hauptstadt: Bagdad
- Einwohnerzahl: ca. 29 Mio.
- Bruttoinlandsprodukt: 93 Mrd. US-\$
- Ethno-religiöse Gruppen (Schätzungen): 75-80% Irakis arabischer Abstammung, 15-20% Kurden, Minderheiten: Assyrer, Turkmenen
- Ca.: 97% sind Muslime (davon ca. 60-65% Schiiten, 32-37% Sunniten) und 3% Christen, Jesiden, Mandäer
- Sterbewahrscheinlichkeit unter fünf Jahren (je 1 000 Lebendgeburten): 44, zwischen 15 und 60 Jahre m / w
- Lebenserwartung bei der Geburt (m/w): 62/70 Jahre
- Bevölkerung <15 Jahre: 42%

(Quelle: WHO; Fischer Weltatmanach; www.bpb.de)

Seit Mitte der 1990er Jahre berichten Ärzte aus Basra über einen rapiden Anstieg von Krebsfällen und Geburtsschäden. Sie nehmen an, dass dies auf die Umweltzerstörung durch im Kampf freigesetzte Schadstoffe zurückzuführen ist – wie z.B. abgereichertes Uran (Depleted Uranium, DU). Bisher ist kaum etwas unternommen worden, um das Ausmaß dieses Problems zu evaluieren.

(Quelle: IPPNW.de)

Was kostet ein Armbruch?

Grundsätzlich ist die medizinische Versorgung im Irak kostenlos. Allerdings muss eine Aufnahmegebühr von 1000 irakischen Dinar (etwa 0,80 Euro) bezahlt werden. Röntgenaufnahmen kosten ebenso viel. Bei einem Armbruch geht man zuerst zu einer Notaufnahme, die entweder direkt an ein Krankenhaus angebunden ist oder eigenständig existiert. Einfache Knochenbrüche werden in der Regel direkt vor Ort behandelt. Ein Arztbesuch in einer Privatpraxis kostet in der Regel 15000 irakische Dinar, etwa zehn Euro. Da der Irak in den neunziger Jahren von dem Embargo und danach durch den Terror erheblich gelitten hat, liegt das Gesundheitssystem am Boden. Lange Jahre konnten nur Privatkliniken notwendige Medikamente auf dem Schwarzmarkt kaufen.

(Quelle: Cicero 03/2010)

Irak – einstiges Vorbild:

Das Gesundheitssystem im Irak war bis 1990 eines der besten; es hatte westliches Niveau mit 172 modernen staatlichen Krankenhäusern und 1.200 Gesundheitszentren, die über das ganze Land verteilt waren. Die Neugeborenen- und Müttersterblichkeit war die niedrigste in der ganzen Region, die Impfquote lag bei über 90 %. Als der UN-Sicherheitsrat 1990 ein Embargo gegen den Irak verhängte, funktionierte das Gesundheitssystem zunächst noch, doch die humanitäre und damit auch die medizinische Lage im Irak verschlechterte sich durch die Kriege und die amerikanische Invasion 2003 von Jahr zu Jahr zusehends. Trotz Artikel 18 der Genfer Konventionen, wonach zivile Krankenhäuser unter keinen Umständen angegriffen werden dürfen, wurden im Irak zahlreiche Gesundheitseinrichtungen durch Kriegshandlungen nachhaltig zerstört. Heute ist das ehemals funktionierende Gesundheitssystem im Chaos versunken: viele Krankenhäuser und Gesundheitszentren sind zerstört oder wurden geplündert, die Hälfte aller Ärzte ist aus dem Irak geflohen, die Versorgung mit Lebensmitteln und sauberem Trinkwasser ist nicht mehr regelmäßig gewährleistet. In keinem anderen Land der Welt nahm die Kindersterblichkeitsrate so dramatisch zu wie im Irak: Zwischen 1990 und dem Jahr 2000 stieg sie um 160 Prozent.

(Quelle: wp-irak.de)